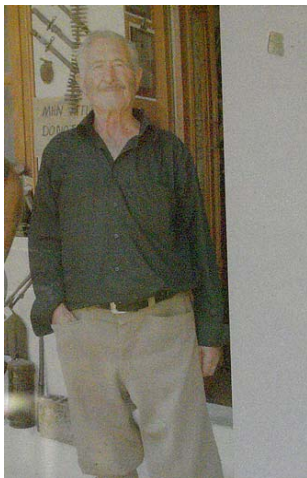


Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

Das Kriegsmuseum in Askifou / Südwestkreta Zeitzeugen aus dem 2. Weltkrieg auf Kreta

Ein Beitrag unseres Mitglieds *Maria Eleftheria*, Agios Nektarios / Südkreta.



Kretareisenden, die während ihres Aufenthaltes Zeit und Lust zu einem Museumsbesuch der ganz besonderen Art haben, sei die ungewöhnliche Sammlung des *George Andreas Hatzidakis* im Bergdorf Askifou empfohlen. Das von Herrn Hatzidakis gegründete Kriegsmuseum ist über die inzwischen sehr gut ausgebaute Straße von Vrisses nach Chora Sfakion bequem zu erreichen. Das Dörfchen Askifou liegt direkt an dieser geschichtsträchtigen Nord-Südverbindung, die im 2. Weltkrieg, nach der Besetzung der Insel durch die deutsche Wehrmacht, eine wichtige Rolle spielte: Im Mai 1941 durchquerten die zurückweichenden alliierten Truppen die Hochebene von Askifou auf ihrem Weg in die Sfakia. Von dort aus wurden die Soldaten dann per Schiff nach Ägypten gebracht.

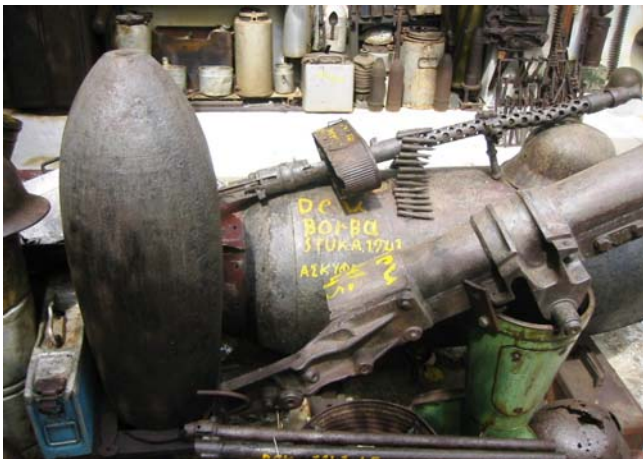


Der Museumsgründer *George A. Hatzidakis* war ein Junge von zehn Jahren, als er Zeuge der Kampfhandlungen wurde, bei denen Mitglieder seiner Familie ums Leben kamen, und er selbst schwere Verletzungen erlitt. Der junge Kreter verarbeitete diese Traumatisierung, indem er nach dem Krieg Militaria aus der Zeit der Besetzung zu sammeln begann, und in Eigeninitiative das Kriegsmuseum aufbaute.

Der Weg zum Museum, das sich im Haus der Familie *Hatzidakis* befindet, ist innerörtlich bestens ausgeschildert, zudem säumen größere Exponate bereits die Zufahrt. So mancher "Hingucker" erwartet Gäste auch im Vorhof, der, wie der reich bestückte Ausstellungsraum selbst, voller Überraschungen steckt.



Seit dem Tod des Gründers führt dessen Sohn, *Andreas George Hatzidakis*, interessierte Besucher durch die umfangreiche Sammlung. Freundlich lächelnd bietet er Raki an und erklärt auf Fragen in recht flüssigem Englisch die vielen Gegenstände, die sein Vater, der überall auf Kreta fündig geworden war, vom Ende des 2. Weltkrieges bis zu seinem Ableben im Jahre 2008 hier zusammentrug; die weiteren nachfolgenden (unkommentierten) Abbildungen legen dazu Zeugnis ab.



Es gibt in diesem Museum keine festgelegten Öffnungszeiten, auch wird kein Eintrittsgeld verlangt. Spenden werden allerdings gerne angenommen und sollten selbstverständlich auch gegeben werden, um dieses besondere private Engagement ein wenig zu unterstützen.

Weitere Informationen zur Thematik finden Sie auch in unserem Info-Merkblatt unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/86-05%20-%20Operation%20Mercur.pdf>] und in unserem Forum unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/wbb2/thread.php?threadid=774>].

Fotos: Maria Eleftheria (6), U. Kluge (5), H. Eikamp (2)